

Wildvogelhilfe

1. Elektrolytlösung

Zur Stärkung des Jungvogels – egal ob Nestling oder Ästling – wird eine **Elektrolytlösung** hergestellt. Dabei handelt es sich um in handwarmem, abgekochtem Wasser aufgelöstes Traubenzuckerpulver oder aufgelöstes Elotrans bzw. Oralpädon. Zur Not können auch Honig oder normaler Zucker im Wasser aufgelöst werden. Noch besser als Wasser eignet sich handwarmer Kümmeltee. Per Löffelstiel/Holzstäbchen/Pipette o. ä. wird die Elektrolytlösung tropfenweise an den geschlossenen Schnabel gestrichen. Der Vogel muss unbedingt jeden einzelnen Tropfen abschlucken, das sieht man an einer Art „Schmatzen“. **ACHTUNG: In den Rachen gekippte Flüssigkeit kann zum Ersticken führen.**

Bitte nur wenig Flüssigkeit geben, zwei, drei Tropfen pro Stunde genügen, denn die Vogeleltern bringen kein Wasser zum Nest.

Achtung: Ist der Vogel schwach und/oder stark ausgehungert bzw. ausgetrocknet, bitte erst einmal nur in regelmäßigen Abständen für einige Stunden Elektrolytlösung geben, bis sich Organismus und Verdauung erholt haben.

Dann **vorsichtig** mit der Fütterung einiger weniger Insekten beginnen und die Menge ganz langsam steigern.

Der Vogel sollte **regelmäßig Kot absetzen** (bei Nestlingen handelt sich um ein tropfenförmiges, schwarzweißes Glibberpaket, das von einem Häutchen umschlossen ist und das man mit der Pinzette einfach hochnehmen kann, vgl. Kapitel "Der Kot") und **der Vogelbauch darf sich auf keinen Fall kugelig und hart anfühlen**.

2. Nestwärme

Wie das perfekte Nest aussieht, erfährst du hier: [Das perfekte Nest](#)

Da es im Notfall jedoch meistens nicht perfekt hergeht, hier einige Vorschläge zum Nestbau:

Das Nest muss kuschelig und warm sein: **flache Schale + alte Wollsocken + Halme/Heu/Gräser + Zewa, dann eine gut isolierte (Moor-)Wärmflasche darunter und ein feuchtes Geschirrtuch darüber für die Luftfeuchtigkeit**

Im Nest sollte es rund 38 Grad haben. Bitte regelmäßig nachmessen und die Wärmflasche neu befüllen bzw. erwärmen und auf gar keinen Fall überhitzen! Als Wärmequelle eignet sich auch ein sog. Dunkelstrahler sehr gut (Elstein, 100 Watt). Dafür ist jedoch eine spezielle Keramikfassung nötig.

Die **Luftfeuchtigkeit** im Nest sollte zwischen 60 und 70 % liegen.

WICHTIG: Spatzen und Finken bekommen sogenannte Spreizfüße, wenn sie nur auf Zewa sitzen müssen, die abzutrainieren ist sehr schwierig oder unmöglich, verkrüppelte Füße können die Folge sein – **Körnerfresser brauchen also stets ein Naturnest** aus Halmen und Gräsern, also etwas, in das sie ihre Füße krallen und die Zehenmuskulatur trainieren können!

3. Bestimmung der Vogelart

Bevor es mit der Fütterung losgeht, ist es wichtig, die **Vogelart** zu bestimmen. Dies lässt sich am schnellsten und einfachsten über die folgende Website erledigen – beim Anklicken der jeweiligen Vogelart werden Bilder unterschiedlicher Stadien derselben angezeigt:

[Fotos von Wildvogelküken zur Artbestimmung](#)

Bei der Artenbestimmung gibt es folgende Anhaltspunkte:

- fleischroter Rachen, breiter, kompakter Schnabel, zarte Füße = **Körnerfresser** (Spatzen, Finken usw.)
- gelborangener Rachen, zarter, spitzer Schnabel, teilweise große Füße = **Insektenfresser** (Meisen, Rotkehlchen usw.)
- **Schwalben und Mauersegler** haben einen wirklich riesigen Rachen, eher kurze Beine und kleine Füße. Mauersegler haben kärtige, pfotenartige Füße, mit denen sie gut klettern können.
- **Weichfresser** (Amseln, Stare usw.) sind größer und haben einen großen, länglichen Schnabel und auch eine eher längliche Kopfform.

4. Richtiges Futter

Die meisten Jungvögel werden jedoch mit **Insekten** gefüttert. Aber wer hat am Samstagabend schon Insekten zur Hand?

Da Jungvögel zu einer Zeit schlüpfen, zu der viele Insekten unterwegs sind, solltest du das Fenster im Dunkeln weit öffnen, das Licht anschalten und mit der **Fliegenklatsche** alles „plattmachen“, was dir durchs Fenster entgegenkommt. Und hinein damit in die kleinen Schnäbelchen! Fliegen, Florfliegen, die Hinterleibe von Faltern eignen sich sehr gut. Ein **Leberwurstbrot oder ein Schälchen mit Katzenfutter auf dem Fensterbrett** lockt bei geöffnetem Fenster massenhaft Fliegen zum „Abklatschen“ und Verfüttern an.

Haben noch Geschäfte geöffnet: *Heimchen* und ggf. *Buffalos* und *Wachsmottenlarven* gibt es im **Zoofachgeschäft** (sollte es eine Abteilung mit Reptilien(-futter) geben, dann gibt es auch Insekten). **Die Heimchen bitte sofort einfrieren und vor dem Verfüttern/Pürieren Beine und Kopf abbrechen.** *Buffalos* und *Wachsaupen* können auch lebend verfüttert werden. Insekten wie *Buffalos*, *Pinkies*, *Heimchen*, *Steppengrillen*, *Wachsmottenlarven* und *Ameiseneier* kann man auch *gefroren im Internet bestellen* (Marke TOPINSECT), die Lieferung ist, da mit Kühlakku versendet wird, in der Regel sehr schnell da.

Kennst du einen Imker, kannst du nach **Drohnenbrut** fragen. Diese gibt es nicht immer, ist aber zur Jungvogelaufzucht sehr gut geeignet. **Ameiseneier** sollten nicht von Hand ausgegraben werden, damit keine Gefahr besteht, dass eine geschützte Art ihrer Brut beraubt wird.

Die Insektenkost sollte so abwechslungsreich wie möglich sein!

Die Insekten können zerkleinert und vor der Fütterung in die Elektrolytlösung getaucht werden, dann lassen sie sich leichter schlucken. Am besten eignet sich eine **Pinzette**, mit der die Insekten möglichst weit – und behutsam! – nach hinten in den Rachen des sperrenden Jungvogels geschoben werden.

Hast du eine **Spritze** zur Hand (natürlich ohne Kanüle! – Ideal sind **Insulinspritzen mit 1 ml**), kannst du Insekten mit abgekochtem, lauwarmem Wasser oder Kümmeltee oder eben der Elektrolytlösung pürieren. Der Brei wird in der Spritze aufgezogen und dem sperrenden Vogel portionsweise **weit hinten** in den sperrenden Schnabel gegeben. Bitte nur kleine Portionen geben und der Vogel muss jede Portion komplett abschlucken, sonst kann er ersticken.

Alternativen zur Insulinspritze sind Holzstäbchen oder ein schmaler Löffelstiel oder Spatel.

Ein gutes Notfallfutter, das auch die meisten Heimtierabteilungen in Supermärkten führen, sind **Beoperlen**. Diese kann man in der Elektrolytlösung einweichen und an den Vogel verfüttern. Sie sind allerdings nur als Zusatz oder absolutes Notfallfutter geeignet, kein Vogel sollte allein mit Beoperlen aufgezogen werden, die meisten Vögel benötigen Insekten.

Insektenfresser

Insektenfresser (Meisen, Rotkehlchen, Rotschwänzchen, aber auch Mauersegler und Schwalben usw.) bekommen – wie der Name schon sagt – **ausschließlich Insekten**.

Besondere Insektenfresser: Mauersegler und Schwalben

Bei diesen Vögeln handelt es sich um die anspruchsvollsten Insektenfresser überhaupt – und um Langstreckenzieher, bei denen perfekte Gesundheit und ein perfektes Gefieder das A und O für eine Auswanderung sind. Geklatschte Fliegen sind als Notversorgung wunderbar, aber ansonsten dürfen diese Vögel **nur mit Heimchen und Steppengrillen** gefüttert werden. Mauersegler benötigen zudem ein Extra an Vitamin B, deshalb sollte bei diesen Vögeln die "Lieferung" an eine Auffangstation so schnell wie nur möglich erfolgen. Informationen bietet die Mauerseglerklinik in Frankfurt, die deutschlandweit Mauersegler zur Aufzucht annimmt. Also keine Scheu zeigen und dort anrufen und sich beraten lassen: [Website der Mauerseglerklinik in Frankfurt](#)

Körnerfresser

Die meisten **Körnerfresser (Spatzen, Finken usw.)** erhalten zuerst auch Insekten, stellen sich jedoch nach und nach auf Körner um. Nestlinge ohne oder mit nur wenig Federn sollten Insekten bekommen, für vollständig befiederte Nestlinge und Ästlinge ist ein **dickflüssiger Körner-Insekten-Brei** ideal. Dieser besteht zu 40 % aus einer sehr fein gemahlene Bio-Körner-/Getreidemischung oder „milupa Bio-Getreidebrei 7-Korn“ (in der Drogerie/im Supermarkt erhältlich; ohne Milch/Laktose und ohne Zucker!) und zu 60 % aus Insekten und wird mit handwarmem Wasser/Kümmeltee oder der Elektrolytlösung angerührt und wie oben beschrieben verfüttert.

Auch hier handelt es sich um ein Notfallfutter zur Überbrückung, besser geeignet zur Aufzucht von Körnerfressern ist ein **HANDaufzuchtfutter** wie bspw. **NutriBird A21**, dieses ist aber nur im Internet-Fachhandel erhältlich.

Am **Kropf der Körnerfresser** – eine Art Hautblase an der rechten Halsseite des Vogels, die sich beim Füttern sichtlich füllt – kann gut abgelesen werden, ob der Vogel satt ist. Ist der Kropf gut gefüllt (aber nicht zum Platzen voll!), hat der Vogel erst einmal genug gespeist. Ist der Kropf leer, kann die nächste Fütterung erfolgen.

Ausnahme: vegetarische Körnerfresser (Grünfinken)

Grünfinken leben **vegetarisch**, nur in den allerersten Lebensstagen werden die Jungvögel auch mit Insekten versorgt. Ein, zwei Insektenportionen nimmt dir der Grünfink nicht übel, aber lieber ist ihm ein **dickflüssiger Körnerbrei**. Dieser kann übergangsweise aus einer fein gemahlten Körner-/Getreidemischung oder „**milupa Bio-Getreidebrei 7-Korn**“ (in der Drogerie/im Supermarkt erhältlich; ohne Milch/Laktose und ohne Zucker!) und handwarmem Wasser/Kümmeltee oder der Elektrolytlösung angerührt und über eine 1-ml-Insulinspritze gegeben werden.

Am besten geeignet ist ein **HANDaufzuchtfutter** wie bspw. **NutriBird A21**, dieses ist aber nur im Internet-Fachhandel erhältlich.

Weichfresser

Amseln und Stare sind klassische Weichfresser, die sich über **Regenwürmer** (können im Notfall ausgegraben werden, enthalten aber oft Parasiten; besser sind **Rot- und Tauwürmer** aus dem Angelladen oder aus einem Webshop), eingeweichte Beoperlen und die bereits genannten Insekten freuen. **Hinweis: Erde soll beim Verfüttern am Wurm kleben**, das ist wichtig für die Verdauung des kleinen Weichfressers!

Rabenvögel

Zur Aufzucht von Rabenvögeln bitte hier lesen (mehrteiliger Artikel, unten immer auf "Nächstes Kapitel" klicken: [Aufzucht von Rabenvögeln auf wildvogelhilfe.org](http://wildvogelhilfe.org))

5. Falsches Futter

ACHTUNG!

Insektenfresser und Körnerfresser dürfen folgendes Futter auf keinen Fall bekommen:

- *keine* Regenwürmer (giftig),
- *keine* Mehlwürmer (Gefiederschäden, Mangelerscheinungen),
- *keine* Asseln/Käfer usw. (zu hart, unverdaulich),
- *keine* Wespen/Bienen/Hummeln und
- *keine* lebenden Fliegenmaden/Pinkies (fressen sich durch den Magen des Jungvogels, Fliegenmaden müssen abgekocht/geköpft sein vor der Fütterung).

Ohnehin **tabu** sind Brot/Brötchen, Milchprodukte (Quark), Ei, Hackfleisch, Hunde- oder Katzenfutter, gesalzene Lebensmittel sowie Essensreste.

Weichfresser dürfen folgendes Futter auf keinen Fall bekommen:

- *nur sehr wenige* Mehlwürmer für ältere Jungvögel als Leckerli (ca. vier Mehlwürmer pro Tag; am besten frisch gehäutet, die Würmer haben dann eine weiße Farbe; beim Verfüttern von großen Mengen Mehlwürmer kommt es zu Gefiederschäden und weiteren Mangelercheinungen),
- *keine* Asseln/Käfer usw. (zu hart, unverdaulich)
- *keine* Wespen/Bienen/Hummeln und
- *keine* lebenden Fliegenmaden/Pinkies (fressen sich durch den Magen des Jungvogels, Fliegenmaden müssen abgekocht/geköpft sein vor der Fütterung).

Ohnehin **tabu** sind Brot/Brötchen, Milchprodukte (Quark), Ei, Hackfleisch, Hunde- oder Katzenfutter, gesalzene Lebensmittel sowie Essensreste.

Rabenvögel dürfen folgendes Futter auf keinen Fall bekommen:

- *nur wenige* Mehlwürmer für ältere Jungvögel als Leckerli (sonst Gefiederschäden, Mangelercheinungen),
- *keine* Asseln/Käfer usw. (zu hart, unverdaulich)
- *keine* Wespen/Bienen/Hummeln und
- *keine* lebenden Fliegenmaden/Pinkies (fressen sich durch den Magen des Jungvogels, Fliegenmaden müssen abgekocht/geköpft sein vor der Fütterung).

Ohnehin **tabu** sind Brot/Brötchen, Milchprodukte (Quark), Hackfleisch, Hunde- oder Katzenfutter, gesalzene Lebensmittel sowie Essensreste.

6. Wann und wie oft füttern

GANZ WICHTIG: Gefüttert wird zwischen 6 und 23 Uhr alle 30 bis 60 Minuten, bis der Vogel nichts mehr annimmt bzw. bis (bei Spatzen und Finken) der Kropf sichtbar gefüllt ist!

7. Der Kot

Der Kot von **Nestlingen** hat eine besondere Beschaffenheit: Der dunkle Kotanteil und der weiße Urinanteil sind von einem Häutchen umschlossen, der Kot wird zu einem tropfenförmigen Glibberpaket, das mit der Pinzette oder sogar der bloßen Hand aufgenommen und entsorgt werden kann.

Der Grund hierfür ist, dass die Jungvögel das Nest nicht verschmutzen dürfen, da sonst durch den Geruch Beutegreifer angelockt werden könnten. Die Natur hat es also so eingerichtet, dass die

Altvögel den sog. Nestlingskot ihrer Küken unbesorgt in den spitzen Schnabel nehmen und in sicherer Entfernung vom Nest entsorgen können.

Sondert also dein Jungvogel diese teilweise recht großen Pakete ab (dies geschieht meist bei der Fütterung durch Hochstrecken des Hinterteils), ist die Verdauung des Vogels in Ordnung.

Bei **Ästlingen** sind die Kothäufchen dann kleiner und es ändert sich die Beschaffenheit: Der Vogel setzt genau den schwarzweißen Kot ab, den wir von Wildvögeln draußen kennen, es ist kein schützendes Häutchen mehr darum. Dieser Kot macht Flecken, es sollte also beim Freiflug immer genug Zeitungspapier vorhanden sein, um Böden und bewohnte Bereiche vor dem Vogelkot zu schützen.

Wie bereits erwähnt **muss sich der Bauch des Jungvogels stets weich anfühlen**. Ein harter Unterbauch, der sich wie eine harte Kugel vorwölbt, sodass ein Nestling kaum noch darauf liegen kann, ist ein Hinweis auf eine Überfrachtung des Magens, also um eine Verdauungsstörung. Ein solcher Vogel muss dringend Kot absetzen und sollte für ein paar Stunden keine Nahrung und erst einmal nur noch Elektrolytlösung bekommen, um die Verdauung zu stabilisieren. Außerdem gehört ein derartiger Vogel schnellstmöglich in Expertenhande.

8. Verletzung? Krankheit?

Ein verletzter und/oder kranker Jungvogel sollte sofort einem vogelkundigen Tierarzt vorgestellt werden.

Vogelkundige Tierärzte in deiner Nähe findest du über www.vogeldoktor.de oder hier: www.wellensittich.de/tieraerzte.html

Tierärzte haben zumeist eine **Notfallnummer** oder die Nummer eines Kollegen, der Notdienst hat (auf der Website oder wenn du dort anrufst, ist sie auf dem AB hinterlegt). Vogelkundige Tierärzte nehmen auch Vögel an oder vermitteln sie an Auffangstationen. Die Behandlung von Wildvögeln ist kostenlos.

Und warum das alles?

Biss: Viele Vögel werden von Katzen gebracht oder mit Bissverletzungen gefunden, die wahrscheinlich von einer Katze stammen. In deren Speichel befinden sich Bakterien, sog. Pasteurellen. Diese dringen in den Vogelorganismus ein und führen rasch zum Tod. Mit einem Antibiotikum (z. B. Baytril), das innerhalb von 24 Stunden nach dem Biss gegeben werden muss, kann der Vogel gerettet, dann aufgepäppelt und ausgewildert werden.

Offensichtlicher Bruch: Hängt der Flügel herab, steht das Beinchen ab usw. muss von einem Experten klargestellt werden, ob Flügel und/oder Bein gebrochen sind. Vögel haben einen sehr schnellen Stoffwechsel, so wachsen auch Knochen innerhalb weniger Tage zusammen. Wachsen sie falsch zusammen, fliegt der Vogel nie wieder, was sehr schade wäre. Ein vogelkundiger Tierarzt bringt die Knochen in Position, damit alles wieder richtig zusammenwächst. Danach kann sich der Vogel in einer Auffangstation ausruhen und ausgewildert werden.

Kollision ohne offensichtlichen Bruch: Ein bspw. mit einer Glasscheibe kollidierter, noch lebender Vogel hat sehr gute Chancen, sich wieder zu erholen. Die meisten sind durch Genickbruch sofort tot. Ein Kollisionsopfer knallt mit dem Kopf zuerst gegen einen harten Gegenstand – Kopfschmerzen/Gehirnerschütterung sind vorprogrammiert. Jungvögel sind teilweise sehr ungeschickt, Unfälle kommen vor. Ein Kollisionsopfer sollte:

- Elektrolytlösung + Vitamin B (wichtig!) bekommen. Dazu in handwarmem, abgekochtem Wasser aufgelöstes Traubenzuckerpulver oder aufgelöstes Elotrans oder aufgelösten Honig oder zur Not aufgelösten normalen Zucker mit Vitamin-B-Komplex (z. B. von ratiopharm; einfach Kapsel aufdrehen und die Hälfte des orangenen Pulvers in Wasser auflösen) mischen und die Lösung per Löffelstiel/Holzstäbchen/Pipette o. ä. tropfenweise an den geschlossenen Schnabel streichen. Der Vogel muss unbedingt jeden einzelnen Tropfen abschlucken, was man an dem bereits erwähnten „Schmatzen“ sieht. Zwei, drei Tropfen sind erst einmal genug. Wenn keine Besserung eintritt, nach 30 bis 60 min wiederholen. ACHTUNG: In den Rachen gekippte Flüssigkeit kann zum Ersticken führen.
- dunkel und ruhig untergebracht werden und nur so warm, dass der Körper des Jungvogels seine Temperatur halten kann (bei Gehirnerschütterung schadet Wärme).
- einem vogelkundigen Tierarzt vorgestellt werden, damit Brüche und innere Verletzungen ausgeschlossen werden können.

Krankheit

Einige Vögel haben Würmer oder andere Parasiten. Für Menschen sind diese ungefährlich, alle Wildvögel leben eigentlich damit, aber im Jungvogelkörper sollten sie nicht überhand nehmen. Ist der Jungvogel also offensichtlich krank, sehr schlapp, hat er Verdauungsprobleme oder verhält er sich auf irgendeine Weise unnatürlich, sollte er sofort einem vogelkundigen Tierarzt vorgestellt werden. Manchmal genügt es, einfach nur ein Medikament zu verabreichen und der Jungvogel kann genesen.